

Die Würdigung, welche die Tätigkeit des historischen Vereins im Auslande fand und findet, kommt u. a. auch dadurch zum Ausdruck, daß immer mehr ausländische Vereine und Institute den Austauschverkehr mit unserem Verein suchten und aufnahmen. Schon 1905 waren es deren 35, 1920: 53, 1930: 65, 1940: 64. Seit Ende der dreißiger Jahre war infolge der politischen Verhältnisse im Deutschen Reiche und wegen des 2. Weltkrieges ein großes Sterben solcher Vereine. In den letzten Jahren aber traten manche derselben in Osterreich und in Deutschland wieder ins Leben, und es haben sich etliche für die Wiederaufnahme des Austauschverkehrs mit uns gemeldet, so daß bei Abschluß dieses Berichtes deren Gesamtzahl wieder 53 beträgt.

3.

Der historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein nahm gleich nach der Gründung seine Tätigkeit sehr erfolgreich auf, und schon im Jahre der Gründung erschien sein erstes Jahrbuch in einem beträchtlichen Umfange, und es enthielt wertvolle Aufsätze, für welche zum Teile bereits vor der Gründung von den Autoren gesammeltes Material verwendet werden konnte. Eine kleine, hauptsächlich von Landesverweser Friedrich von Stellwag († 1896) für ein Landesmuseum angelegte Sammlung wurde dem Vereine übergeben und von diesem allmählich erweitert. Sie wurde durch eine von Hochw. Herrn Can. Frommelt angelegte geologische Sammlung, die außerordentlich schöne und seltene Fossilien enthält, 1934, dann durch die wichtigeren Funde aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit von den Ausgrabungen in Schaanwald, von jenen auf Gutenberg, auf dem Lutzengütle, auf dem Borscht, auf Schalun, in Vaduz, in Schaan, Triesen, Balzers u. s. w., durch eine Münzensammlung (enthaltend sämtliche vom Fürstentum Liechtenstein geprägten Münzen, eine Reihe von Münzen des hochfürstlichen Hauses und wohl als münzgeschichtlich wertvollstes neben zahlreichen Römermünzen den sog. Schellenberger Münzfund) u. a. bereichert. Doch hat diese Sammlung immer noch keine bleibende Stätte. Ursprünglich befand sie sich im fürstlichen Schloß Vaduz. Dann kam sie in das 1905 bezogene neue Regierungsgebäude, zunächst in den heutigen Gerichtssaal, einige Jahre später in den bergwärts gegen-